

Bilder aus einer heilen Welt

FILDERSTADT: Der Fotoclub Filderstadt stellt mit seinem Partnerclub aus Neuseeland in der Städtischen Galerie in Bonlanden aus



Von Petra Bail

Die vorweihnachtliche Hektik ist vorbei. Terrorgefahr, Kriegsberichte und Schreckensmeldungen werden für einen Moment ausgeblendet, die „stille Nacht“ beschworen. Der Mensch kommt zur Ruhe und das hat er bitter nötig in turbulenten Zeiten. Schließlich ist Weihnachten, das Fest des Friedens, der Jahresausklang naht, die Zeit der Besinnung. Viele sehnen sich nach einer heilen Welt. Ein Gefühl davon vermittelt die Fotoausstellung des Fotoclubs Filderstadt in der Städtischen Galerie in Bonlanden. 90 tadellose Aufnahmen zeigen die schönen Seiten der Erde: Stimmungsvolle Landschaftsaufnahmen, schöne Porträts, ästhetische Tierbilder und kunstvoll verfremdete Makrofotografien.

Der Blick ist verführerisch, das Auge kann sich verlieren in meisterhaften Ablichtungen, die wohltuend einheitlich gerahmt und gehängt sind. Die Seele darf baumeln angesichts der beeindruckenden Qualität in Farbe und schwarz-weiß.

Blick fürs Motiv

In Dieter Ehmanns Foto „Schwanensee“ schwimmt eine Dreierformation Schwäne von links in die Bildmitte. In der rechten Bildhälfte wirft ein Schifffahrtszeichen sanfte Schatten aufs Wasser. Das Bild strahlt große Ruhe aus, hat meditative Stärke. Jörg Rühle, 22 Jahre lang Vorsitzender des Fotoclubs, schwärmt: „Eine geniale Aufnahme. Der goldene Schnitt stimmt.“ Es gehört nicht nur Geduld dazu, zu warten, bis die Schwäne an der richtigen Stelle schwimmen, sondern auch der Blick fürs Motiv und schließlich noch das Wissen, das Ganze in schwarz-weiß umzuwandeln, um den scherenschnittartigen

Charakter zu betonen.

Die Ausstellung will kein bestimmtes Thema zeigen, sondern die Vielfalt der Fotografie darstellen: Tierbilder aus dem Zoo und von der Safari zeigen eine scheue, auffällig gezeichnete Maifliege und den nahezu ausgestorbenen Waldrapp mit seinem sichelartig gebogenen Schnabel. Von hoher Ästhetik ist der abstrakt wirkende, farbenfrohe Blütenstempel einer Pflanze.

Besonders stolz ist der Fotoclub auf seinen Nachwuchs. Von den 85 Vereinsmitgliedern sind 14 in jugendlichem Alter. Neun Mitglieder des Jugendclubs haben sich mit Arbeiten an der Ausstellung beteiligt. Fotos von Menschen aus Tansania, moderne Autotechnik vor einem alten Schloss und eine kristallglitzernde Schneelandschaft sind ebenso zu sehen, wie der Firehole River im Yellowstone National Park von Vorstand Ralph Stiller, der sich in surrealem Yves-Klein-Blau durch eine ockergelbe Landschaft schlängelt.

Der tätowierte Seebär, der Spinat aus der Dose futtert, bedient die humorige Seite. Das Augenzwinkern des Fotografen ist am Titel, „Popeye 2.0“ abzulesen. Insgesamt zeigen 14 erwachsene Mitglieder des seit 1978 selbstständigen Fotoclubs ihr Verständnis von guter Fotografie. Die Qualität muss stimmen: Bildgestaltung, Technik, Licht. „Eine schlechte Aufnahme wird durch Photoshop nicht gut. Wenn der Bildaufbau nicht stimmt, wird's kein Ausstellungsbild“, lautet Rühles Credo.

Das Besondere bei dieser Präsentation ist die Beteiligung des Partnerclubs aus Neuseeland mit 36 Arbeiten vom anderen Ende der Welt. Die Dunedin Photographic Society ist der älteste Fotoclub Neuseelands und besteht seit 125 Jahren. Im digitalen Zeitalter ist die Übermittlung von Bildern kein Thema. Aus einer Flut von Neuseelandimpressionen hatten die Filderstädter die Qual der Wahl. Einzige Bedingung: Es mussten Aufnahmen aus dem Inselstaat im südlichen Pazifik sein und seinen Facettenreichtum zeigen.

Ruhe und Weite ausstrahlende Fotografien von Gewässern, Winterimpressionen mit Bäumen, die aussehen, wie mit Puderzucker bestäubt sind ebenso zu sehen wie bizarre Wolkenformationen an einem unendlich wirkenden Himmel, die intensiven Lichtpunkte der Milchstraße und Skurriles, wie das schiefe Haus in einer steilen Straße. Das Gebäude wurde dem enormen Gefälle durch Schräglage angepasst, was ein gewisses Promillefeeling beim Betrachten erzeugt und man fast fürchtet, den Glühwein noch nicht ganz verdaut zu haben.

Die Ausstellung ist bis 8. Januar samstags, sonntags und feiertags von 14 bis 17 Uhr zu sehen. Am 31. Dezember ist sie geschlossen.

24.12.2016
